

Für Erk Friedrichs ist der Bau eines grünen Nahwärmenetzes in Gettorf eine Herzensangelegenheit. „Das ist ein Projekt, das ich mir ausgesucht habe, weil ich es richtig gut finde“, sagt der 61-jährige Projektleiter. Zum Ende seines Arbeitslebens, in dem er für Projekte von Konzernen wie beispielsweise Shell und Continental verantwortlich zeichnete, habe er sich bewusst für das Familienunternehmen Bioenergie Gettorf entschieden, um etwas Bleibendes zu tun und einen Beitrag gegen den Klimawandel zu leisten.

„Ich bin angetreten, um die Basis für den Bau des Heizhauses Schriebershof zu schaffen und damit die Grundlage für den Ausbau der Nahwärme in Gettorf zu legen“, blickt Friedrichs zurück. Im Mai 2021 ist er gestartet und hat als Anlaufstelle für die Bürger das Informations- und Energiewendebüro in der Eichstraße 5b gegründet. Die zentrale Anlaufstelle für die Bürger rund um das Thema Nahwärme. Fragen nach der Stabilität des Nahwärmepreises, der Versorgungssicherheit und den technischen Voraussetzungen werden hier ebenso beantwortet, wie aktiv Unterstützung bei Förderanträgen geleistet.

„Das Interesse von fossilen Brennstoffen wie Öl oder Gas auf Nahwärme zu Wechseln ist in Gettorf riesig“, sagt Friedrichs. Nicht nur, weil man mit der regenerativen Energie etwas fürs Klima leiste, sondern ganz profan auch wegen des Blicks auf den eigenen Geldbeutel. „Mit Nahwärme aus Gettorf lässt sich kräftig Geld sparen und ganz nebenbei muss man sich auch nicht mehr um die Wartung der Heizanlage kümmern.“ Friedrichs wird nicht müde, die Vorzüge der Bioenergie den Interessenten zu erklären. Ganz nebenbei hat er mit „Summi und Brummi“ auch ein Kinderbuch im Miniformat geschrieben, um den Jüngsten zu erklären, wie eine umweltgerechte Energieversorgung in Gettorf funktioniert. Solarstrom, eine öffentliche Ladeinfrastruktur und moderne Glasfaseranschlüsse gehören mit dazu.

Das Projekt in Gettorf hat schnell an Strahlkraft gewonnen, Landesregierung und Opposition haben sich interessiert, es als Leuchtturmprojekt oder auch als Blaupause für viele Gemeinden in Schleswig-Holstein bezeichnet. Auch Rundfunk und Fernsehen wurden auf das Regenerative Speicherkraftwerk aufmerksam, das Grundstein für die Nahwärmeversorgung ist.

„Meine Mission hier ist erfüllt, die Grundlagen für den Bau des Heizhauses sind gelegt“, sagt Friedrichs. Nach gut zwei Jahren verlässt er die Bioenergie Gettorf. „Für die Zukunft wünsche ich allen, dass der Ausbau der regenerativen Nahwärme schnellstmöglich fortgesetzt wird und es eine Möglichkeit gibt, dass damit gleichzeitig das Glasfasernetz und die Ladeinfrastruktur ausgebaut werden.“

Im September übergibt Friedrichs die Leitung des Informations- und Energiewendebüros an seine Mitarbeiterin Juana Hoffmann, die sich künftig mit einer neuen Kollegin um die Belange der Gettorfer kümmern wird. „Ich bedanke mich bei allen Gettorfern und Tüttendorfern für die vielen angenehmen Gespräche, dadurch ist mir diese Gegend sehr ans Herz gewachsen“, sagte Friedrichs zum Abschied.